

## Vorlage Stadtparlament

Datum	25. April 2019
Beschluss Nr.	2885
Aktenplan	152.15.12 Stadtparlament: Interpellationen

### **Interpellation Oskar Seger: «Digitalisierungskonzept Stadtpolizei St.Gallen – Weniger Papierarbeit für mehr Sicherheit»; schriftlich**

Oskar Seger sowie 36 mitunterzeichnende Mitglieder des Stadtparlaments reichten am 26. Februar 2019 die beiliegende Interpellation «Digitalisierungskonzept Stadtpolizei St.Gallen – Weniger Papierarbeit für mehr Sicherheit» ein.

Der Stadtrat beantwortet die Interpellation wie folgt:

#### **1 Ausgangslage**

Für den Stadtrat ist von zentraler Bedeutung, dass das Digitalisierungspotential auch in der Stadtverwaltung aufgenommen wird. Dies spiegelt sich im strategischen Handlungsfeld «Smarte Stadt» wider, wozu u.a. Folgendes festgehalten wird: «Schnellere, schlankere, einfachere und qualitativ bessere Dienstleistungen sollen angeboten werden. Erweiterte und digitalisierte Infrastrukturen ermöglichen es Gesellschaft und Wirtschaft, neue Formen der Dienstleistungserbringung, Interaktion und Partizipation zu gestalten.»<sup>1</sup> Die zunehmende Digitalisierung lässt auch die Polizei nicht unberührt. Einerseits sieht sich die Polizei, etwa im Bereich Cybercrime, mit neuen Herausforderungen konfrontiert, andererseits bietet die Digitalisierung für die Polizeiarbeit auch neue Möglichkeiten. Es ist unabdingbar, dass die Polizei diese Herausforderungen und Möglichkeiten an- bzw. aufnimmt. Mit der Digitalisierung der polizeilichen Prozesse und der damit einhergehenden Verringerung des administrativen Aufwands kann eine stärkere Fokussierung auf die eigentliche Aufgabenerfüllung erfolgen. Dies gilt gerade auch in Bezug auf die Polizeipräsenz im öffentlichen Raum. Gleichzeitig kommen entsprechende Optimierungen auch der Bevölkerung zugute, führen sie doch regelmässig zu Erleichterungen im Umgang mit der Polizei.

---

<sup>1</sup> Vgl. Vision 2030 und Legislaturziele 2017 – 2020: [https://www.stadt.sg.ch/news/14/2017/05/stadtrat-praesentiert-legislaturziele-2017-2020/\\_jcr\\_content/Par/downloadlist/DownloadListPar/download.ocFile/Vision%202030%20und%20Legislaturziele%202017-2020.pdf](https://www.stadt.sg.ch/news/14/2017/05/stadtrat-praesentiert-legislaturziele-2017-2020/_jcr_content/Par/downloadlist/DownloadListPar/download.ocFile/Vision%202030%20und%20Legislaturziele%202017-2020.pdf).

## 2 Beantwortung der Fragen

1. *Was unternimmt der Stadtrat zurzeit, um bei der Stadtpolizei die Abläufe im Digitalen Zeitalter zu verbessern?*

In den vergangenen Jahren wurden bei der Stadtpolizei diverse Projekte umgesetzt, um Prozesse zu optimieren und die Chancen der Digitalisierung zu nutzen. Mit der Einführung von «ParkingPay»<sup>2</sup> können Parkierbewilligungen online gelöst werden. Mit der Einführung von «TWINT»<sup>3</sup> im letzten Jahr ist es zudem möglich, Parkiervorgänge bargeldlos zu bezahlen. Um diesbezüglich auch Kunden aus dem europäischen Raum eine Online-Lösung anbieten zu können, wird in nächster Zeit «EasyPark»<sup>4</sup> aufgeschaltet. Dabei darf erwähnt werden, dass die Stadt St.Gallen im Bereich der Parkraumbewirtschaftung eine Vorreiterrolle in der Schweiz eingenommen hat.

Um die Mitarbeitenden mobil besser zu unterstützen, wurden im Jahre 2012 die Pager durch Smartphones ersetzt und seither laufend weitere Apps eingeführt. Heute ist das Smartphone ein wichtiges Arbeitsmittel, welches die Mitarbeitenden für folgende Funktionen einsetzen:

- Alarmierung und Informationsverbreitung;
- Kontrolle der Parkbewilligungen und Parkiervorgänge;
- Überprüfung von Personen und Fahrzeugen;
- Zugriff auf das Intranet als Informationsplattform;
- Polizeimessenger für den innerpolizeilichen Austausch;
- Koordination und Lagedarstellung bei Einsätzen der Sondereinheiten.

Auch in der gesamtschweizerischen Polizeilandschaft nimmt die Bedeutung der Digitalisierung zu. Über HPI<sup>5</sup> werden gemeinsame korpsübergreifende Informatiklösungen realisiert, woran sich interessierte Polizeikörpers beteiligen können. Unter diesem Dach wurde neben den erwähnten Anwendungen für den innerpolizeilichen Austausch (Polizeimessenger) und für die Sondereinheiten insbesondere auch «Suisse ePolice» umgesetzt. Damit wird die Online-Abwicklung von einfachen Fällen ermöglicht, womit der administrative Aufwand für Bevölkerung und Polizei verringert werden kann.<sup>6</sup> Eine mögliche Weiterentwicklung wird laufend geprüft.

Zu erwähnen ist überdies die Bewirtschaftung von Social-Media-Kanälen (Facebook, Instagram, Twitter, Youtube und Quartierblog), womit der Bevölkerung der Zugang zur Stadtpolizei weiter erleichtert wird.

---

<sup>2</sup> Vgl. <https://parkingpay.ch/>.

<sup>3</sup> Vgl. <https://www.twint.ch/>.

<sup>4</sup> Vgl. <https://easypark.de/de>.

<sup>5</sup> HPI steht für Harmonisierung der Polizeiinformatik Schweiz.

<sup>6</sup> Vgl. <https://suisse-epolice.ch/epolice/>.

Aktuelle laufende Projekte sind:

#### Prozessharmonisierung

- Bei diesem Projekt, an dem sich Polizeikorps aus 18 Kantonen beteiligen, geht es um die Vereinheitlichung der polizeilichen Prozesse. Die Prozesse werden standardisiert und in der polizeilichen Vorgangsbearbeitung (Rapportsystem) abgebildet.

#### Ersatz Vorgangsbearbeitung

- Ablösung des bestehenden Rapportsystems durch eine moderne, prozessorientierte Lösung. Durch dieses System können die Polizeiangehörigen mobil vor Ort Rapporte erstellen, Verkehrsunfälle aufnehmen und Einvernahmen durchführen.

#### Persönlich zugeteilte Tablets für Polizistinnen und Polizisten

- Um mobil arbeiten zu können, benötigen die Mitarbeitenden entsprechenden Zugriff auf die verschiedenen Systeme und Anwendungen. Dies soll mit persönlich zugeteilten Tablets ermöglicht werden.

#### Verkehrslenkung

- Im Pilotprojekt werden Parkplatzsensoren auf Qualität und Umsetzbarkeit getestet. Durch den Einsatz solcher Sensoren sollen die Verkehrsteilnehmenden über App oder Navigationssystem zu freien Parkplätzen navigiert werden, wodurch der Suchverkehr verringert wird.

#### Zutritt mit Handvenenbiometrie

- Betreffend Zutritt zum und im Polizeigebäude wird ein Handvenenbiometrie-System implementiert. Dadurch entfällt die aufwendige Verwaltung der Badges, überdies wird die Zutrittssicherheit erhöht.

#### Geplante Vorhaben betreffen insbesondere:

- Bussenapp mit Onlinebezahlung;
- Optimierung der Dienstplanung;
- Medienverwaltungslösung betreffend Bildmaterial;
- Optimierung der Einsatzdisposition;
- Allgemeine Optimierung der internen Prozesse.

2. *Ist der Stadtrat bereit, eine Gesamtstrategie in einem übergeordneten Projekt auszuarbeiten, in welcher er die Ziele definiert, wie die Bürokratie reduziert und eine Umlagerung von Papierarbeit in aktive Polizeiarbeit erreicht werden kann?*

Die Stadtpolizei hat bereits im Jahr 2015 in Abstimmung mit dem ICT<sup>7</sup>-Leitbild der Stadt St.Gallen eine eigene ICT-Strategie erstellt. Wichtige Bestandteile dieser Strategie sind insbesondere Mobilität, Datenaustausch und Prozessoptimierung. Gemäss dieser Strategie wurden bereits diverse Vorhaben, welche zur Optimierung der Prozesse und Verminderung der administrativen Vorgänge beitragen, umgesetzt. Die Strategie wird regelmässig überprüft. Die Digitalisierung hält schon seit längerer Zeit Einzug in die schweizerische Polizeilandschaft und trägt viel zur Optimierung der Polizeiarbeit bei. Der

---

<sup>7</sup> ICT steht für Information and Communication Technology.

Markt entwickelt sich dabei überaus dynamisch, weshalb die ICT-Strategie der Stadtpolizei nicht statisch sein kann, sondern laufend den sich ergebenden Veränderungen angepasst werden muss. Die Gesamtstrategie zur Smarten Stadt bzw. Smart City ergänzt die Stadtpolizei durch den Einsitz im «Smarte Stadt Lenkungsausschuss».

3. *Ist der Stadtrat bereit, auf der Basis einer Gesamtstrategie die erforderlichen Anschaffungen zur Digitalisierung zu tätigen?*

Wie eingangs dargelegt wurde, ist für den Stadtrat von zentraler Bedeutung, dass das Digitalisierungspotential auch in der Stadtverwaltung aufgenommen wird. Der Stadtrat unterstützt daher entsprechende Anstrengungen bei der Stadtpolizei, die schon viel erreicht hat.

4. *In welchem zeitlichen Rahmen kann der Stadtrat eine Gesamtstrategie zur Digitalisierung der Abläufe innerhalb der Stadtpolizei ausarbeiten und konkrete Umsetzungsmassnahmen in die Wege leiten?*

Die digitale Transformation ist ein dynamischer Prozess. Auf Basis der bestehenden eigenen Strategie (verbunden mit einem Projektmanagement-Portfolio) wie auch im Rahmen von HPI beurteilt und priorisiert die Stadtpolizei laufend Digitalisierungsvorhaben und setzt diese schliesslich auch um. Zentrale Aspekte betreffend neue Systeme sind dabei hohe Stabilität und Verfügbarkeit, optimale Integration in die bestehende Infrastruktur, Datensicherheit und Datenschutz sowie Befähigung der Nutzerinnen und Nutzer mit entsprechender Ausbildung.

Der Stadtpräsident:  
Thomas Scheitlin

Die Stadtschreiber-Stellvertreterin:  
Jennifer Abderhalden

Beilage:  
▪ Interpellation vom 26. Februar 2019